

KOMPAKT

Wichtiges in Kürze

BiK-Film zeigt morgen „Morgans letzte Liebe“

Für zwei stilvolle Stunden bietet das Central-Kino zum BiK-Termin am Mittwoch, 23. Oktober, um 18 und 20.30 Uhr wahrlich „Besonderes im Kino“: nämlich ein Wiedersehen mit dem großen Michael Caine. In „Mr. Morgan's Last Love“ spielt der nun 80 Jahre junge Brite einen pensionierten Philosophie-Professor in Paris. Die Begegnung mit einer jungen Tanzlehrerin (gespielt von Clémence Poésy) verwandelt den seit vier Jahren verbiterten und vereinsamten Witwer. Der alte Mann lässt sich vom Optimismus der jungen Frau anstecken und wieder Lebensmut finden.

BERATUNGEN

RAT & HILFE

- AWO Geschäftsstelle, 9-16 Uhr, Freiheitsstraße 18, ☎ 02362 6062716.
- Beratungsstelle für Flüchtlinge, Beratung, 9.30-13 Uhr, Luisenstraße 151, ☎ 02362 699070.
- BIP, Termine nach Vereinbarung, 8.30-16 Uhr, Bismarckstraße.
- BuB Caritas, Beratung nach Vereinbarung, Gelsenkirchener Straße 37, ☎ 02362 996009.
- Bürgerbüro, 8-16 Uhr, Rathaus.
- Bürgertreff Barkenberg, Wohnraumsicherung, 9-12 Uhr, Hilfe im Umgang mit Behörden, 16-18 Uhr.
- Kinder- und Jugendtelefon, Hilfe, 8-16 Uhr, ☎ 0151 54457555.
- Langzeit Sauerstoff Therapie, Telefoninfo, 10-18 Uhr, ☎ 02362 9749921.
- Lebenshilfe-Center, 9-13 Uhr, Suibertusstr. 14, ☎ 02362 201045.
- Mieterverein, Wacholderhäuschen, Alleestr. 36, Beratung, 17-19 Uhr.
- Referat für Migration, Flüchtlingsbetreuung - beratung, Termin nach Vereinbarung, 11-13 Uhr, Luisenstraße 151, ☎ 02362 68120.
- SpinnenNetz, Frauenberatung, Termine, ☎ 02362 41055.
- VdK Sozialverband, Wacholderhäuschen, Alleestr. 36, Sozialrechtsberatung, 15-16.30 Uhr.
- Versichertenältester Knappschaft Wulfen/Barkenberg/Deuten, AWO Seniorenzentrum, Am See 11, 10-12 Uhr, ☎ 02369 2051861.
- Versichertenältester Rhade/Lembeck, 16-19 Uhr, ☎ 02864 5587.

NOTDIENST

NOTRUF

- Feuerwehr / Rettungsdienst ☎ 112.
- Polizei ☎ 110.
- Krankentransport ☎ 19222.
- Apotheke ☎ 0800 0022833.
- Feuerwehr/Rettungsdienst ☎ 112.
- Zentrale Behörden-Rufnr. ☎ 115.

APOTHEKEN

- Glückauf-Apotheke, Hervest, Im Harsewinkel 24, ☎ 02362 75677.

ÄRZTE

- Ärztliche Bereitschaft ☎ 116117.
- Augenarzt ☎ 0180 5044100.
- Hals-Nasen-Ohrenarzt ☎ 0180 5044100.
- Hausärztlicher Notdienst ☎ 116117.
- Kinderarzt ☎ 0180 5044100.
- Zahnarzt ☎ 02369 2042474.
- Zahnärztlicher Notdienst ☎ 01805 986700.

GAS, WASSER, STROM

- Gasstörung, ☎ 08000 793427.
- RWE Stromstörung, ☎ 0800 4112244.

Fingertanz mit Löffel und „Fondue“

Außer seinem Arsenal an Rahmentrommeln bespielt Murat Coskun virtuos selbst Räder und Rohre der Maschinenhalle – und eine schweizerische Erfindung

Von Ralph Wilms

Hervest. Wer anfangs noch etwas gefröstelt haben sollte in der klammen Maschinenhalle, dem dürften die Trommelkünste von Murat Coskun schon bald das Herz erwärmt haben. Furios gelang schon der Auftakt dieses letzten Konzerts der „Stadtklänge an ungewöhnlichen Orten“. Dabei war's eigentlich „nur“ die Rezitation eines Gedichts von Yunus Emre, des islamischen Mystikers und Begründers der türkischen Literatursprache.

„Von der Akustik bin ich überwältigt. Im beschaulichen Freiburg lebe ich ja weit weg von jeder Industrie“

Murat Coskun – entzückt von Maschinenhalle und Industriekultur

Doch Murat Coskun ließ auf seiner kleinen Bühne zwischen den schwarzen Dampfmaschinen klitzekleine Zimbeln auf das Fell seiner Rahmentrommel prasseln; er produzierte Regenrauschen und Donnerhall. Percussionisten sind ja stets auch die „Geräusche-Erfinder“ der Musik, sei's Klassik, Folklore oder Jazz. Zwischen all diesen Traditionen bewegt sich der „Fingerdance“-Virtuose aus dem beschaulichen Freiburg mit seinen teils auskomponierten, teils improvisierten Soli.

Kleine Lektion in Silbensprache

„Frames and Drums“ war das Zwiegespräch zweier Handtrommeln, zu dem Murat Coskun aber auch die „Silbensprache“ der Percussionisten (Jazzler würden es Scat-Gesang nennen) mit dem Publikum einübte. Die animierten Zuhörer versuchten sich wacker am „Tiki brak . . .“, konnte aber bald nicht mehr mithalten. Schließlich ist der Trommel-Solist ein Meister des davon eilenden Stakkato und des Crescendo. Schönes Beispiel war „Hindi Horon“, das als Silbenspiel mit Body Percussion loslegte,

sich auf kleiner Trommel zum rasanten Schlinger-Takt der Schwarzmeer-Folklore steigerte. Und zum wirbelnden Schluss klirren auch noch Fußschellen.

Das skurrile Designer-Fondue

Murat Coskun hatte – als Bahnfahrer – ein staunenswertes Arsenal an Instrumenten mitgebracht. Hörbare Bewunderung gab's für das kunstvoll marmorierte Design einer großen Trommel. Mit ihr eröffnete der „Fingertänzer“ eine grandiose Nummer, die ihn trommelnd weiter führte zu einem kleinen Solo für Blechschere und zum Kastagnetten-Klang der Holzlöffel, ergänzt um Löffelstiel-Schläge aufs „Drumherum“ der Maschinenhalle: auf Ventilräder und Gestänge. Das Publikum war entzückt von dieser geradezu chaplinesken Darbietung – die ähnlich possierlich anzusehen war wie der unvergessliche Brötchentanz aus dem „Goldrausch“-Stummfilm.

Die pure Bezauberung verströmte „Sunrise in Cappadocia“ mit seiner ätherisch-flirrenden Melodie, gespielt auf der vielleicht unbekanntesten aller schweizerischen Erfindungen: Vor gut zwölf Jahren ersten erschufen zwei kreative Berner „Hang“ (Berndeutsch für „Hand“), die nach außen gewölbte – und darum mit den Händen zu spielende – alpine „Steldrum“. Äußerlich hat das Instrument aus gebürstetem Metall die Anmutung eines skurrilen Designer-Fondues, klanglich bietet „Hang“ dem Virtuosen alle Möglichkeiten von matten Flüstertönen bis zum hymnischen Glockenhall.

Extravagant wirkte auch die mattschwarz gestrichene Ziegenfelltrommel, zu deren schwirrenden Didgeridoo-Lauten Murat Coskun erneut den großen Poeten und Menschenfreund Yunus Emre rezitierte. „Severim ben seni“ bewies: Auch Percussionisten gebieten über romantische Posen.

Als Zugabe nach 75 Minuten holte Murat Coskun, der strahlend dem applaudierenden Publikum applaudierte, seine kleinste Schellentrommel hervor – und „jazzte“ noch einmal in seiner fröhlichen Silbensprache.



Rahmentrommeln sind seine Spezialität: Murat Coskun.

FOTO: VERANSTALTER

Jetzt starten die Arbeiten rund um die Maschinenhalle

- **Mit dem zauberhaften „Fingerdance“** verabschiedet sich nicht nur die Reihe der ehrenamtlich von Franz-Josef Stevens betreuten „Stadtklänge“ nach acht Konzerten (zwei davon gab's bereits als „Anstiftung zur Stadtentdeckung“) bis zur nächsten Saison.
- **Auch in der Maschinenhalle** von Fürst Leopold war's vorerst die letzte öffentliche Veranstaltung.

Bereits in dieser Woche, erklärte Gerhard Schute vom Verein für Bergbau-, Industrie- und Sozialgeschichte den Konzertbesuchern, „beginnen hier die Arbeiten“. Im nächsten Jahr nämlich sollen „die Dampfmaschinen wieder laufen“. Die Ältere von 1912 kann 2500 Pferdestärken aufbieten, die Jüngere von 1915 sogar 4420 PS, laut Vereinsseite www.bergbau-dorsten.de.

Junges Trommel-Talent beweist seine Klasse

Jazz-Frühschoppen bei Maas-Timpert mit traditionellem New Orleans-Stil: Fortsetzung folgt

Von Andreas Rentel

Dorsten. Sonst eher dem Swing verpflichtet, diesmal aber dem traditionellen Stil aus New Orleans: Die Gäste des 12. Jazz-Frühschoppens im Saal Maas-Timpert genossen wie gehabt exzellente Musiker. In bewährter Manier kooperierten die Gastgeber dabei mit der VHS.

Besucher aus dem weiten Umkreis

„Die Besucher kommen aus dem weiten Umkreis“, betonte Johannes Ader, der sich als Jazz-Freund mit Klarinetist Engelbert Wrobel („fast unser Hausmusiker“) um die jeweiligen Interpreten kümmert. Beide können auf ein Netzwerk in der Szene zurückgreifen und sind inzwischen in der komfortablen Situation, dass bereits Bands und Musiker mit Anfragen an sie herantreten. Schließlich hat sich der 2002 ins Leben gerufene Frühschoppen einen guten Ruf erworben. Ader: „Das liegt auch an den Namen“, jenen der renommierten Musiker nämlich.



Auch Frank Roberscheuten und Karel Algoed bewiesen ihre Klasse. FOTO: VON STAEGMANN

Diesmal erlebten die Zuhörer Thomas L'Etienne und Frank Roberscheuten (beide an Klarinette und Saxophon), Joep Peeters am Klavier, Karel Algoed am Bass und den Schlagzeuger Jerome Cardynaals. Gerade Letzterer sorgte im Saal für Staunen: Schon seit Kindertagen

mit New Orleans-Jazz verbandelt, gilt der 17-Jährige längst als Senkrechstarter. Seine Klasse verdankt der Jugendliche aber auch Steffen Thormählen, bei dem der Niederländer als Privatschüler lernt. Vor vier Jahren gründete er mit Simon Oslender eine eigene Band.

Waren also Roberscheuten und Algoed den Jazzfreunden bereits durch mehrere Dorstener Gastspiele in guter Erinnerung, reichten sich auch die „Neulinge“ bestens ein. Eine Bauchlandung blieb dem Jazz-Frühschoppen in seiner elfjährigen Geschichte erspart, auch weil die Organisatoren auf wilde Experimente verzichteten. „Free Jazz wird man hier kaum hören“, blieb Ader seinem Prinzip treu. „Hohe Harmonie“ und gute Hörbarkeit gehen stets vor.

Ist die noch bei der elften Ausgabe eher wackelige Zukunft der Reihe inzwischen gesichert? Man dürfe nicht mehr „alles kaputt sparen“, meint Kulturamtsleiterin Sabine Podlaha. Der Zuspuch sei „sehr gut“, es gebe eine „ganz hohe Qualität mit europäischer Spitzenklasse“, war sie sich mit Ader einig. Zumal der Frühschoppen ein ganz anderes Publikum in die Stadt holt als die sonstigen VHS-Angebote, gehört die Reihe für beide in die Rubrik unverzichtbar. Podlaha versicherte: „Wir wollen die bunte Vielfalt erhalten.“

KOMPAKT

Kultur in Kürze

LITERATURTIPP

100 Texte über Lehrer und Schüler Nr. 58

Von Manfred Lauffs



Jacob Michael Reinhold Lenz: „Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung“

(1774)

„Ich bin auch so frei nicht, ich bin an meine Schule gebunden, und muss Gott und meinem Gewissen Rechenschaft geben“, sagt der Schulmeister Wenzeslaus zum Hofmeister Läufer, der Hauptfigur in diesem 1774 anonym erschienenen, typischen Sturm- und Drang-Drama von Jacob M. R. Lenz.

Läufer nimmt die Stellung eines Hauslehrers bei Major von Berg an, verliebt sich in Gustchen, die Tochter des Hausherrn, schwängert sie, flieht und will als Gehilfe eines schrulligen Dorfschullehrers ein enthaltsames Leben führen – dazu entmannt er sich. Der Major verzeiht seiner Tochter. Sie bekommt ihren schon lange geliebten Cousin Fritz, Läufer die naive Dorfschönheit Lise.

Es ist ein offenes, „modernes“ Drama mit vielen kurzen Szenen, einer Mischung aus tragischen und komischen Elementen. Goethe, der zunächst für den Verfasser des Aufsehen erregenden Dramas gehalten wurde, schrieb: „Gebt auf ein Lustspiel acht: Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung. Ihr hört am Titel, dass es nicht von mir ist. Es wird Euch ergötzen.“ In der Tat: Schon der Titel ist ironisch. Die Figuren sind Karikaturen, sie sorgen durch Kopulation, Duell und Kastration dafür, dass das Theaterblut nur so spritzt, die Handlung wirkt absurd, und das „Happy End“ ist eigentlich keins. Bertolt Brecht, der das Stück radikal bearbeitet hat, nannte es „das Abc der deutschen Misere, ein Stück über die Selbstentmannung des Intellektuellen“.

Liegt darin möglicherweise seine Aktualität? Note: 1

LESERSERVICE

Sie haben Fragen zur Zustellung, zum Abonnement: Telefon 0800 6060710*, Telefax 0800 6060750*

Sie erreichen uns: mo bis fr 6-18 Uhr, sa 6-14 Uhr leserservice@waz.de

Sie möchten eine **Anzeige** aufgeben:

PRIVAT: Telefon 0800 6060710*, Telefax 0800 6060750* Sie erreichen uns: mo bis fr 7.30-18 Uhr anzeigenannahme@waz.de www.online-aufgeben.de

GEWERBLICH: Ansprechpartner: Andreas Kuno Telefon 0209 380-7611 Telefax 0209 380-7640 E-Mail: anzeigenzentrale@funkemedien.de anzeigen.gelsenkirchen@waz.de Sie erreichen uns: mo bis fr 9 - 17 Uhr

Sie möchten unseren **Service vor Ort** nutzen: LeserService, Recklinghäuser Str. 3, 46282 Dorsten; mit Ticketverkauf Öffnungszeiten: mo bis fr 9.30-18.30 Uhr, sa 9.30-14 Uhr *kostenlose Servicenummer

IMPRESSUM

Dorsten

Anschrift: Recklinghäuser Straße 20, 46282 Dorsten Telefon 02362 9284-22 Lokalsport 02362 9284-30 Fax 02362 9284-33 E-Mail: redaktion.dorsten@waz.de sport.dorsten@waz.de

Leiter der Lokaltredaktion: Martin Ahlers Sport: Felix Hoffmann (Dorsten)

Erscheint täglich außer sonntags. Für unverlangte Sendungen keine Gewähr. Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Bezugsänderung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.